

Geschäftsbericht 2011

SAARLAND Feuerversicherung AG

Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2011	2010	2009	2008	2007
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	568,9	564,1	557,9	535,2	532,0
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	109,6	106,9	106,7	100,7	98,1
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	44,5	54,9	42,9	41,1	42,4
Schadenquote für eigene Rechnung (in % der verdienten Beiträge)	%	84,3	90,2	88,4	75,1	82,2
Kostenquote (in % der gebuchten Beiträge)	%	25,8	26,0	26,1	26,4	26,9
Versicherungstechnisches Ergebnis selbst abgeschlossenes Geschäft	Mio. €	-4,5	-4,0	-4,8	-2,9	-4,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	3,2	2,4	5,6	1,4	6,1
Jahresergebnis	Mio. €	-0,9	0,3	0,7	0,5	1,1
Eigenkapital	Mio. €	47,2	48,4	47,1	46,9	47,4
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung)	%	73,9	79,1	77,7	76,6	81,8

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

19 Bilanz zum 31. Dezember 2011

24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Anhang

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

30 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011

32 Erläuterungen zur Bilanz

39 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

44 Sonstige Angaben

46 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

47 Bericht des Aufsichtsrats

Gremien

Aufsichtsrat

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Vorsitzender

Franz Josef Schumann

Präsident
Sparkassenverband Saar
1. Stellvertretender Vorsitzender

Clemens Lindemann

Landrat
Saarpfalz-Kreis
2. Stellvertretender Vorsitzender

Peter Christmann¹

Angestellter
ab 25. Mai 2011 3. Stellvertretender Vorsitzender

Albert Schug¹

Angestellter
bis 25. Mai 2011 3. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Harald Benzing

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dorothea Braun¹

Angestellte

Sabine Dörr-Schriever¹

Angestellte
(ab 25. Mai 2011)

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Markus Groß

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(ab 25. Mai 2011)

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(ab 25. Mai 2011)

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Holger Marx¹

Angestellter
(ab 25. Mai 2011)

Michael Menges¹

Angestellter
(bis 25. Mai 2011)

Paul Pendorf¹

Angestellter
(bis 25. Mai 2011)

Fred Ricci

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(bis 25. Mai 2011)

¹ Vertreter der Arbeitnehmer

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke

Vertrieb, Versicherungsbetrieb (Service/Antrag/Leistung)
Individualkunden, Kraftfahrt, Personal- und
Sozialwesen, Recht, Revision, Datenschutz,
Gesamtrisikomanagement
Vorsitzender

Rigobert Maurer

Versicherungsbetrieb (Service/Antrag/Leistung)
Privatkunden, Schadenzentrum, Betriebswirtschaft
(Rechnungswesen, Controlling), Informationsmanagement
(Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung,
Datenverarbeitung), Kapitalanlagen (Vermögensanlage
und -verwaltung), Gesamtrisikomanagement

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer Bayern (VKB). Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich Technische sowie Transport-Versicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2011 war sehr stark von den Ereignissen an den Finanzmärkten geprägt. Ursächlich dafür war die Verschuldung der Industrienationen, die sich in eine Gläubiger- und Staatsschuldenkrise ausweitete. Betroffen davon war wiederum der gesamte Finanzsektor. Die Notenbanken hielten konsequent an ihrer Niedrigzinspolitik fest, indem sie den Banken Liquidität zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellten. In den westlichen Industriestaaten stellte sich die wirtschaftliche Entwicklung recht unterschiedlich dar. In Deutschland wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Jahresvergleich per Saldo um drei Prozent. Das Beschäftigungswachstum war positiv. Die Sparquote der privaten Haushalte befand sich weiterhin auf hohem Niveau. Deutschland befindet sich damit weiterhin in einer guten wirtschaftlichen Ausgangsposition.

Branchenentwicklung¹

Das Jahr 2011 war für die Versicherungswirtschaft von vielen Unsicherheiten geprägt. Vor allem die Schuldenkrise in einigen Ländern Europas, die volatilen Kapitalmärkte und die anhaltende Niedrigzinsphase waren eine große Herausforderung. Insgesamt verzeichneten die deutschen Versicherer dennoch eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Ihre auf Sicherheit und Stabilität ausgerichtete Anlage zeigt, dass sie auch in schwierigen Zeiten ein stabiler Partner für die Bürger bei der Absicherung der Lebens-, Kranken- und Sachrisiken bleiben. Die deutschen Versicherer können auch in der Zukunft ihre Leistungsversprechen erfüllen. Die Branche verzeichnete insgesamt einen leichten Rückgang der Beitragseinnahmen um 1,2 Prozent auf 176,7 (178,9) Mrd. Euro. Die Leistungsausgaben stiegen um 7,0 Prozent auf 147,7 (138,1) Mrd. Euro.

Die Schaden- und Unfallversicherung beschleunigte den Aufwärtstrend des Vorjahres spürbar und erzielte das kräftigste Wachstum seit 2003: Die Beitragseinnahmen stiegen um 2,5 Prozent auf 56,6 (55,2) Mrd. Euro. Entscheidend hierfür war vor allem die Kraftfahrtversicherung mit einem Plus von 3,5 Prozent auf 20,9 (20,2) Mrd. Euro. Auch die anderen Versicherungszweige verzeichneten ein Beitragsplus – allen voran die Wohngebäudeversicherung mit 3,0 Prozent sowie die Allgemeine Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung mit jeweils 2,0 Prozent. In der Industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung wuchsen die Beiträge um 1,5 Prozent und in der Unfallversicherung um 1,0 Prozent. Die Schadenaufwendungen stiegen um 0,7 Prozent auf 43,6 (43,3) Mrd. Euro und erreichten einen neuen Höchststand.

Insbesondere bei den Kraftfahrtversicherern sowie Gewerbe- und Industrieversicherern erhöhten sich die Versicherungsleistungen. Erstmals seit zwei Jahren wuchs der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer auf 1,5 (0,9) Mrd. Euro. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) lag bei 99 Prozent.

Geschäftsentwicklung und -ergebnis

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte ihre Position als regionaler Marktführer mit einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 2,4 Prozent weiter stärken. Die positive Beitragsentwicklung war wesentlich von einem guten Neugeschäft, insbesondere in den Segmenten Allgemeine Unfallversicherung und Elementargefahrendeckung, und von Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung und Allgemeinen Haftpflichtversicherung beeinflusst. Damit konnten auch Beitragsrückgänge in der Industriellen Feuerversicherung und Betriebsunterbrechungs-Versicherung infolge einer selektiven risikoadäquaten Zeichnungspolitik kompensiert werden.

Nachdem im Vorjahr das Sturmereignis „Xynthia“ maßgeblich zu einem deutlichen Anstieg der Schadenquote geführt hatte, verzeichneten die meisten Sparten im Geschäftsjahr rückläufige Schadenaufwendungen. In der Industriellen Feuerversicherung, Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung und Einbruchdiebstahlversicherung haben einige Großschäden die Schadenentwicklung außerordentlich belastet. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote insgesamt verringerte sich auf 85,0 (93,4) Prozent.

¹ Stand: November 2011, GDV

Die Kostenquote konnte im Vergleich zum Vorjahr auf 25,8 (26,0) Prozent weiter verbessert werden.

Insgesamt lag der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung bei –4,4 (–4,0) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis hat sich bei anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen auf den Kapitalmärkten gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

Nach Steuern wies die SAARLAND Feuerversicherung einen Jahresfehlbetrag in Höhe von –0,9 Mio. Euro aus.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen um 2,4 Prozent auf 109,5 (106,9) Mio. Euro. Ein sanierungsbedingter Beitragsrückgang in der Industriellen Feuerversicherung und Betriebsunterbrechungs-Versicherung konnte durch ein gutes Neugeschäft im Privatkundensegment und Beitragsanpassungen in einigen Kernsparten mehr als ausgeglichen werden. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 45,5 (45,6) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 58,5 (57,4) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	2011		2010		Veränderung	
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %		
Haftpflichtversicherung		10,7	9,8	10,4	9,7	2,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		24,7	22,6	23,5	22,0	5,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		18,3	16,7	17,6	16,5	4,0
Feuer- und Sachversicherung		50,1	45,8	49,9	46,7	0,4
davon:						
Feuerversicherung	8,1	7,4		8,8	8,2	–8,0
Verbundene Hausratversicherung	6,0	5,5		6,0	5,6	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	22,0	20,1		21,2	19,9	3,8
Sonstige Sachversicherung	14,0	12,8		13,9	13,0	0,7
Sonstige Versicherungen		5,6	5,1	5,4	5,1	3,7
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		109,4	100,0	106,8	100,0	2,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		0,1	0,1	0,1	0,1	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft		109,5		106,9		2,4

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen stieg auf 568.940 (564.054) Stück. Die größten Zuwächse erreichten die Allgemeine Unfallversicherung, Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Extended Coverage (EC)-Versicherung und Sturmversicherung.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) ging um 18,8 Prozent auf 44.547 (54.868) Stück zurück. Die Schadenstückzahl im Vorjahr war dabei durch das Sturmereignis „Xynthia“ wesentlich beeinflusst.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich um 6,9 Prozent auf 92,5 (99,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 85,0 (93,4) Prozent.

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten konnten auf 25,8 (26,0) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft gesenkt werden.

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	2011	2010	Veränderung %
Haftpflichtversicherung	3.436	3.579	-4,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.772	6.058	-4,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.296	11.367	-0,6
Feuer- und Sachversicherungen	14.828	27.956	-47,0
davon:			
Feuerversicherung	575	432	33,1
Verbundene Hausratversicherung	1.897	1.576	20,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	8.120	20.435	-60,3
Sonstige Sachversicherung	4.236	5.513	-23,2
Sonstige Versicherungen	865	836	3,5
Gesamt	36.197	49.796	-27,3

Haftpflichtversicherung

Das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** konnte auch aufgrund von Beitragsanpassungen auf 10,7 (10,4) Mio. Euro gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 51,9 (52,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 3,3 (2,4) Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der **Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR)** hat das gute Neugeschäft zu einer erfreulichen Beitragssteigerung geführt. Insgesamt wuchs das Beitragsvolumen auf 4,8 (4,5) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf 3,1 (2,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 65,7 (55,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,8 (0,7) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 0,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank infolge eines schadenfreien Geschäftsverlaufs auf 0,0 (2,1) Prozent.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen trotz des anhaltenden Preiswettbewerbs und der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen mit 43,0 (41,2) Mio. Euro deutlich über Vorjahresniveau. Sanierungsbedingte Beitragsrückgänge, insbesondere im Kraftfahrflottengeschäft, konnten durch ein gutes Neugeschäft bei Privat- und Firmenkunden sowie Beitragsanpassungen im Neu- und Bestandsgeschäft mehr als ausgeglichen werden.

Trotz einer leicht rückläufigen Anzahl der Geschäftsjahresschäden stiegen dem Markttrend folgend die Schadenauf-

wendungen weiter an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich insgesamt auf 100,7 (99,8) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -6,6 (-5,6) Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 24,7 (23,5) Mio. Euro ein kräftiges Wachstum. Einige Großschäden führten im Geschäftsjahr zu einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 25,0 (22,7) Mio. Euro. Dadurch erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 101,4 (96,5) Prozent.

Auch in der **Fahrzeugvollversicherung** konnte mit einem Beitragsvolumen von 16,1 (15,4) Mio. Euro ein deutliches Beitragsplus erzielt werden. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen mit 16,8 (16,9) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote ging entsprechend auf 104,4 (109,5) Prozent zurück.

In der **Fahrzeugteilversicherung** blieben sowohl die Beitragseinnahmen mit 2,2 (2,2) Mio. Euro wie auch die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres mit 1,5 (1,5) Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 65,5 (66,5) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die im Vorjahr eingeleitete selektive risikoadäquate Zeichnungspolitik führte in der Industriellen Sachversicherung zu einem weiteren Beitragsrückgang. Die industrielle Feuerversicherung, die Betriebsunterbrechungs-Versicherung und die Extended Coverage (EC)-Versicherung erreichten zusammen ein Beitragsvolumen von 8,2 (9,1) Mio. Euro. Die Sonstige Feuerversicherung verzeichnete ein Beitragsplus auf 4,4 (4,3) Mio. Euro.

Die Schadenentwicklung in der Industriellen Feuerversicherung und Betriebsunterbrechungs-Versicherung wurde im Geschäftsjahr durch zwei Großschäden stark belastet.

Die **Industrielle Feuerversicherung** musste einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge auf 3,7 (4,4) Mio. Euro und, bedingt durch zwei Großschäden, einen deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen hinnehmen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 107,4 (45,6) Prozent. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung konnte dennoch ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete die **Betriebsunterbrechungs-Versicherung** mit einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge auf 1,0 (1,3) Mio. Euro und einem Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 328,5 (75,7) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -0,1 (0,1) Mio. Euro.

In der **Extended Coverage (EC)-Versicherung** konnte ein sanierungsbedingter Beitragsabrieb durch eine neue Großkundenverbindung ausgeglichen werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen moderat auf 3,5 (3,4) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 65,9 (62,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung schloss bei -0,5 (-0,4) Mio. Euro ab.

Die **Sonstige Feuerversicherung** verzeichnete einen moderaten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 4,4 (4,3) Mio. Euro und eine deutliche Verbesserung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 43,9 (90,3) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -0,3 (-0,8) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die positive Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung war von einem zunehmenden Interesse an der Elementarschadenversicherung, einer neuen Großkundenverbindung und Beitragsanpassungen beeinflusst. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 22,0 (21,2) Mio. Euro. Nach dem Sturmereignis „Xynthia“ im Vorjahr war die Zahl der gemeldeten Schäden im Geschäftsjahr mit Ausnahme des Teilrisikos Leitungswasserschaden stark rückläufig. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand verringerte sich auf 18,8 (29,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich folglich auf 86,2 (141,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -1,3 (-1,1) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge von 6,0 (6,0) Mio. Euro sowie die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 48,7 (49,7) Prozent auf Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,9 (0,8) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** blieben die gebuchten Bruttobeiträge mit 1,9 (1,9) Mio. Euro ebenfalls unverändert zum Vorjahr. Zwei Großschäden bewirkten einen deutlichen Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 134,4 (87,3) Prozent.

Die **Leitungswasser-Versicherung** verzeichnete gebuchte Bruttobeiträge von 1,7 (1,7) Mio. Euro sowie leicht rückläufige Schadenaufwendungen von 1,8 (1,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 106,1 (113,4) Prozent.

In der **Glasversicherung** wurden gebuchte Bruttobeiträge von 2,2 (2,2) Mio. Euro erzielt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote ging auf 46,8 (50,1) Prozent zurück.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 7,7 Prozent auf 1,8 (1,7) Mio. Euro gesteigert werden. Nach hohen Schadenbelastungen durch den Sturm „Xynthia“ im Vorjahr verringerten sich die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr deutlich auf 0,6 (2,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 34,3 (144,2) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den **übrigen sonstigen Versicherungszweigen** lagen mit 2,5 (2,5) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 58,1 (69,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,9 (0,6) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,1 (0,1) Mio. Euro aus und schloss erneut mit einem positiven Ergebnis ab.

Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Das Jahr 2011 war, wie das Vorjahr, geprägt von der Entwicklung an den Zinsmärkten und der Schuldenkrise in einigen Ländern der Europäischen Union. Aufgrund der hohen Bonitätsanforderungen an das Zinsträgerportfolio ist die SAARLAND Feuerversicherung von der Staatsschuldenkrise jedoch nicht unmittelbar betroffen.

Die Zinsen auf deutsche Staatsanleihen stiegen 2011 im zehnjährigen Bereich von 2,9 Prozent auf das Jahreshoch von 3,5 Prozent Mitte April, um dann zum Jahresende wieder auf ein Rekordtief von 1,8 Prozent abzusinken.

Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 unterlag 2011 starken Schwankungen und schloss zum Jahresende mit knapp 17 Prozent unter Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 4,0 (3,8) Mio. Euro.

An Erträgen aus Kapitalanlagen wurden 5,8 (5,7) Mio. Euro erzielt. Die Erträge setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 5,4 (5,0) Mio. Euro, Zuschreibungen in Höhe von 0,2 (0,4) Mio. Euro sowie aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 0,2 (0,3) Mio. Euro zusammen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen im Geschäftsjahr bei 1,8 (1,9) Mio. Euro. Sie ergaben sich insbesondere aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,5 (0,6) Mio. Euro, Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,0 (1,3) Mio. Euro sowie Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,3 (0,0) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung lag bei 3,1 (3,0) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – belief sich auf 3,7 (3,3) Prozent.

Jahresergebnis

Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,5 (Entnahme 4,6) Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –4,4 (–4,0) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf –1,2 (–1,2) Mio. Euro. Nach Steuern wird ein Jahresfehlbetrag von –0,9 (Jahresüberschuss 0,3) Mio. Euro ausgewiesen.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sichergestellt, dass sie jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen konnte.

Eigenkapital

Die SAARLAND Feuerversicherung wies ein Eigenkapital von 47,2 (48,4) Mio. Euro aus.

Eigenkapital	31.12.2011	%	31.12.2010	%
	Mio. €		Mio. €	
Eingefordertes Kapital	13,4	28,4	13,4	27,7
Kapitalrücklage	27,6	58,5	27,6	57,0
Gewinnrücklagen	6,2	13,1	7,1	14,7
Bilanzgewinn	–	–	0,3	0,6
Gesamt	47,2	100,0	48,4	100,0

Durch die Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurden, im Vorjahr insbesondere bei den aktiven latenten Steuern, ergebnisneutrale Bewertungsanpassungen in den Gewinnrücklagen abgebildet.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ergibt sich nach einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe des Jahresfehlbetrags von 0,9 Mio. Euro.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Vermögenslage der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2011 Mio. €	%	31.12.2010 Mio. €	%
Kapitalanlagen	127,8	82,6	125,5	81,8
Übrige Aktiva	27,0	17,4	27,9	18,2
Gesamt	154,8	100,0	153,4	100,0

Passiva	31.12.2011 Mio. €	%	31.12.2010 Mio. €	%
Eigenkapital	47,2	30,5	48,4	31,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	81,6	52,7	80,7	52,6
Übrige Passiva	26,0	16,8	24,3	15,8
Gesamt	154,8	100,0	153,4	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 127,8 (125,5) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte aus Zugängen in Höhe von 27,9 (26,3) Mio. Euro, Abgängen in Höhe von

24,8 (23,6) Mio. Euro sowie Zuschreibungen in Höhe von 0,2 (0,4) Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 1,0 (1,3) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	31.12.2011 Mio. €	%	31.12.2010 Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6,1	4,8	6,4	5,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	16,6	13,0	16,7	13,3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17,2	13,5	20,7	16,5
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	8,0	6,3	9,0	7,2
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	67,5	52,8	59,2	47,1
Einlagen bei Kreditinstituten	12,4	9,6	13,5	10,8
Gesamt	127,8	100,0	125,5	100,0

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 27,9 (26,3) Mio. Euro. Investitionsschwerpunkte lagen in den Bereichen Namensschuldverschreibungen und Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 2,0 Mio. Euro auf 21,7 (19,7) Mio. Euro und lagen bei 17,0 (15,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	31.12.2011 Mio. €	%	31.12.2010 Mio. €	%
Beitragsüberträge	7,4	9,1	7,2	8,9
Deckungsrückstellung	3,5	4,3	3,0	3,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	56,5	69,2	56,8	70,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13,8	16,9	13,3	16,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,4	0,5	0,4	0,5
Gesamt	81,6	100,0	80,7	100,0

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage Personal- und Sozialbericht¹

Das Geschäftsergebnis der SAARLAND Feuerversicherung in 2011 war gekennzeichnet von einer positiven Entwicklung der Beitragseinnahmen auf der Grundlage eines guten Neugeschäfts im privaten und gewerblichen Segment und Beitragsanpassungen in einigen Kernsparten. Beitragsrückgänge infolge einer risikoadäquaten restriktiven Zeichnungspolitik im industriellen Versicherungsgeschäft konnten mehr als ausgeglichen werden. Bei insgesamt rückläufigen Schadenaufwendungen haben mehrere Großschäden in der industriellen Sachversicherung und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung das versicherungstechnische Ergebnis beeinträchtigt.

Mit einem an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichteten Kapitalanlagemanagement wurden trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase gegenüber dem Vorjahr etwas höhere Kapitalerträge erwirtschaftet, die den versicherungstechnischen Verlust allerdings nicht ausgleichen konnten.

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde vom Vorstand am 24. Februar 2012 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Für den Konzern VKB waren im Jahr 2011 durchschnittlich 8.507 Mitarbeiter² tätig; davon 4.547 Vollzeitangestellte, 1.229 Teilzeitangestellte, 601 angestellte Außendienstmitarbeiter, 1 gewerblicher Mitarbeiter, 340 Auszubildende sowie 1.789 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst, welche durch eine größere Anzahl nebenberuflicher Vermittler unterstützt wurden.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 417 Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich mit einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung durchgeführt. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2011 wurden konzernweit 1.049 Veranstaltungen durchgeführt, an denen eine Vielzahl der Mitarbeiter der SAARLAND Versicherungen teilnahm.

Bei den SAARLAND Versicherungen gibt es eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter.

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2011. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung

¹ Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns VKB entnommen werden kann.

² Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement bei der SAARLAND Feuerversicherung gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie an dem im Rahmen von Solvency II veröffentlichten Rundschreiben zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA). Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund. Die gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag ermöglicht eine nachhaltige Wertschöpfung.

Die Risikostrategie bildet den Rahmen für die unternehmensweit implementierten Risikomanagementprozesse und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit vorhandenen Risiken und die Fähigkeit des Unternehmens, neu hinzugekommene Risiken zu tragen. Regelmäßige Risikoausschuss- und -gremiensitzungen mit Verantwortlichen der höchsten Führungsebene unterstützen den Vorstand bei Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung. Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich überprüft, bei Bedarf aktualisiert und dem Aufsichtsrat vorgestellt.

Die Risikomanagementstruktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt. Sie besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Dadurch können die spezifischen Fachkenntnisse im Umgang mit Risiken optimal genutzt werden. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion wird in der SAARLAND Feuerversicherung durch eine zentrale Organisationseinheit ausgeführt. Sie ist neben Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere für die Aktualisierung, Auswertung und Kommunikation der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit verantwortlich. Diese Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementfunktionen ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern. Die

interne Revision prüft als prozessunabhängige Organisationseinheit Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagementsystems. Anhand von Einzelfallprüfungen wird zusätzlich die angemessene Risikobeurteilung der operativen Risikoverantwortlichen plausibilisiert und kontrolliert.

Die Risiko- und Ertragssituation des Konzerns und seiner Einzelgesellschaften wird mit Hilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Die Überschreitung vorab definierter Schwellenwerte gibt frühzeitig Aufschluss über die Risikosituation und dient der Frühwarnindikation. Die Risikoberichterstattung erfolgt auf Basis ausgewählter Risiko- und Steuerungskennzahlen – begleitet von Stressszenarien und Simulationsrechnungen. Das Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt im vierteljährlichen Turnus. Bei erhöhtem Risiko stellt ein klar definierter Eskalationsprozess einen unverzüglichen und umfassenden Informationsfluss an Vorstand und relevante Gremien sicher.

Gleichzeitig führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt. Mit Hilfe einer zentralen Risikodatenbank werden alle vorhandenen Risiken in den einzelnen Ressorts bzw. Geschäftsbereichen erfasst. Neben einer Beschreibung der Ursachen erfolgt eine Bewertung der Risiken auf Basis von Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Gleichzeitig müssen bestehende bzw. geplante Maßnahmen und deren Wirksamkeit beschrieben werden. Um eine fortlaufende Kontrolle der identifizierten Risiken zu gewährleisten, werden unterjährige Abfragen durchgeführt.

Um dem steigenden Anspruch der internen und externen Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement gerecht zu werden, wird das Risikomanagementsystem des Konzerns VKB und seiner Versicherungsunternehmen stetig weiterentwickelt.

Leistungs- und finanzwirtschaftliche Risiken

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern gemäß den aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Dieser Kategorisierung folgend lassen sich den leistungs- und finanzwirtschaftlichen Risiken das versicherungstechnische Risiko sowie das Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko zuordnen.

Versicherungstechnische Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten

Aufwand abweicht. Die versicherungstechnische Risikosituation von Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen ist maßgeblich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko, das Reserverisiko und das Katastrophenrisiko. Eine Begrenzung des Risikoexposures wird neben einer angemessenen Rückversicherung durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich besteht auch eine Zusammenarbeit unter den öffentlich-rechtlichen Versicherern im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG).

Prämien-/Schadenrisiko: Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden-/Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Aufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Es resultiert aus der Tatsache, dass aus ex ante festgelegten Beiträgen zukünftige Schäden zu regulieren sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Beitragsfestlegung nicht exakt vorhergesehen werden kann. Demzufolge kann der kalkulierte Beitrag zu gering bemessen sein. Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die SAARLAND Feuerversicherung durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Anahmerichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoreduzierung unterstützen die Spezialisten der SAARLAND Feuerversicherung die Kunden durch Schwachstellenanalysen und Empfehlung geeigneter Präventionsmaßnahmen.

Die im Jahr 2011 erzielte bilanzielle Netto-Schadenquote von 84,3 Prozent lag unter dem Niveau der letzten Jahre. Im Vergleich dazu lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 13,3 Prozent der Eingangsrückstellungen im mehrjährigen Vergleich auf durchschnittlichem Niveau.

Reserverisiko: Das Reserverisiko verweist auf die Gefahr einer ungenügenden Höhe an Schadenreserven und resultiert aus der Volatilität der Best Estimate-Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch eine nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen angemessene Schadenrückstellung begegnet, welche durch systematische Analysen überwacht wird. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis laufend kontrolliert.

Katastrophenrisiko: Ein weiterer Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultiert. In

der Schaden- und Unfallversicherung kann in dieser Hinsicht insbesondere zwischen Naturgefahren sowie Katastrophen aufgrund menschlichen Handelns differenziert werden.

Dem Naturkatastrophenrisiko werden in der SAARLAND Feuerversicherung unter anderem Schäden aufgrund von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet.

Zur Schadenprävention und zur Bestandssicherung betreibt die SAARLAND Feuerversicherung das Unwetterfrühwarnsystem WIND, das aufgrund seines Beitrags zur Schadenminderung allen Kunden in der Schaden- und Unfallversicherung offensteht. Mit diesem Informationssystem wird bei erfolgreicher Vermarktung im Kundenstamm der Unternehmen eine weitere Schadenentlastung erwartet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken, weiterentwickelte Zonierungssysteme (ZÜRS und GIS) sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Ereignisse aufgrund höherer Gewalt oder auch Terroranschläge spielen im Risikomanagement ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern VKB ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terroranschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern VKB am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko möglicher Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen oder Immobilienpreisen ergeben können.

Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab. Die Versicherungsunternehmen des Konzerns VKB überprüfen täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts am Aktienmarkt bzw. eines Preisverlusts am Immobilienmarkt auf die Bestände analysiert. Zur Bestimmung des Risikos aus nicht festverzinslichen Anlageinstrumenten (Beteiligungen, Private Equity, Hedge Fonds, Aktienfonds) werden Volatilitäten der Vergangenheit am Kapitalmarkt betrachtet und so über eine Value-at-Risk-Berechnung (VaR) die Risikohöhe ermittelt. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht. Das Immobilienrisiko spiegelt sich in der Gefahr eines Marktwertrück-

gangs für Immobilien wider. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und grundsätzlich über eine VaR-Rechnung die Risikohöhe bestimmt. Die wesentlichen Kenngrößen werden monatlich ermittelt und analysiert. Bei einer Verschärfung der Risikosituation leitet ein Limitsystem einen definierten Eskalationsprozess ein.

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro. Im Direktbestand des Unternehmens befinden sich nur wenige währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden allgemeine und spezifische Risiken, die aus den individuellen Finanzinstrumenten resultieren, identifiziert, überwacht, kontrolliert und gesteuert. Übergeordnetes Ziel dabei ist es, die spartenspezifischen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Damit ist sichergestellt, dass die Entwicklungen auf den Kapitalmärkten laufend kontrolliert und analysiert werden. Die Erarbeitung von Anlage- und Handlungsalternativen sowie angemessener Reaktionsmöglichkeiten auf sich täglich ändernde Marktpositionen steht dabei im Vordergrund der konzernweit etablierten Kapitalanlageprozesse.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und der Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Kapitalanlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Die Versicherungsunternehmen des Konzerns VKB haben bereits seit 1999 eine planmäßige und systematische Sicherungsstrategie für die Aktienbestände umgesetzt. Nach dieser werden in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit sowie der jeweiligen Aktienmarktlage die Aktienexposures kontinuierlich angepasst.

Das Berichtswesen enthält auch Simulationen für die Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoberichts die Ergebnisse der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests mit Aktien-, Immobilien- und Rentenszenarien im quartalsmäßigen Turnus an den Vorstand berichtet. Zusätzlich werden durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen

auf das Kapitalanlageergebnis laufend kontrolliert und analysiert.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests haben alle Versicherungsunternehmen des Konzerns VKB zum 31. Dezember 2011 bestanden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen besitzt. Es setzt sich somit aus dem Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus dem Kapitalanlagegeschäft sowie dem Forderungsausfallrisiko im Rahmen des operativen Versicherungsgeschäfts zusammen.

Kreditrisiko – Kapitalanlage: Das Kreditrisiko im Rahmen der Kapitalanlage, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Bei der SAARLAND Feuerversicherung werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die sehr gute Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass der überwiegende Teil des Portfolios mit Rating AAA bzw. AA bewertet ist.

Kreditrisiko – Versicherungsgeschäft: Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,7 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 2,4 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 0,1 Mio. Euro vermindert. Dem Risiko wird mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Liquiditätsrisiko

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivpositionen zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies erfolgt insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Cashflows aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik. Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber allen Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Sie können durch stark korrelierte Geschäftsfeldaktivitäten als auch durch das Eingehen hoher Einzelrisiken entstehen. Dies kann insbesondere aus einer geringen Streuung im Kapitalanlage- oder im Versicherungsbestand resultieren. Im Rahmen der Kapitalanlage werden Konzentrationsrisiken insbesondere durch einen hohen Diversifizierungsgrad innerhalb des Anlageportfolios beschränkt.

Im versicherungstechnischen Geschäft können Konzentrationsrisiken beispielsweise aus Naturgefahren resultieren. Hier kommen verschiedene Instrumente zur Schadenprävention und -minimierung als auch die Optimierung des Rückversicherungsschutzes zum Einsatz. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungslösungen begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestands auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden. Dies geschieht insbesondere durch die Beobachtung der Versicherungsbestände mit Elementarrisikodeckungen hinsichtlich ihrer Veränderungsdaten der gefahrenzonen-spezifischen Versicherungssummenverteilung.

Allgemeine Unternehmensrisiken

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen werden. Darunter werden beispielsweise IT-, Rechts-, Personal- oder Betrugsrisiken erfasst.

Die SAARLAND Feuerversicherung wirkt operationellen Risiken mittels eines ausgeprägten internen Kontrollsystems auf verschiedenen Ebenen entgegen. Durch die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken, die im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten entstehen können, vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert. Das strukturierte Berichtswesen ermöglicht eine frühzeitige und umfassende Information von Entscheidungsträgern und Management.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen hat die SAARLAND Feuerversicherung in Abstimmung mit ihren IT-Dienstleistern zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung. Speziell

konzipierte Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit das Schadenpotenzial möglicher DV-technischer Störungen oder Ausfälle.

Rechtliche Risiken können sich aus juristischen oder steuerlichen Rahmenbedingungen ergeben. Beispielsweise können dem Versicherungsunternehmen durch nicht vorhersehbare Entwicklungen der Rechtsprechung Haftungsrisiken entstehen. Solche Entwicklungen werden genau beobachtet, um frühzeitig und angemessen darauf reagieren zu können.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Hier kommen in der SAARLAND Feuerversicherung neben strategischer Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Tragen.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Das Unternehmen beschränkt dieses Risiko durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich in dem Umstand wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherungsunternehmens haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Eine breite Palette an laufenden Maßnahmen kommt bei der SAARLAND Feuerversicherung zum Einsatz, um strategische Risiken aufzuspüren und konsequent zu managen. Zu diesem Zweck finden explizite Diskussionen in den Management- und Führungskräfteveranstaltungen statt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern und Behörden entscheidend und wichtig. Aus diesem Grund sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Die SAARLAND Feuerversicherung unternimmt zahlreiche Aktivitäten, um ihr positives Image in der öffentlichen Wahr-

nehmung aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Beispiele hierfür sind die Unterstützung von bzw. Berichterstattung über soziale und gesellschaftsrelevante Projekte, insbesondere im Bereich Prävention und Sicherheit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die aufsichtsrechtliche Mindestsolvabilitätsanforderung ist erfüllt. Die Solvabilitätsquote beträgt 316 Prozent. Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Durch die Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an das Risikomanagement für die Versicherungswirtschaft stetig erhöht. Der Konzern VKB bereitet sich im Rahmen eines Projektes intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vor.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht

Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor geprägt von einer hohen Volatilität an den Kapitalmärkten. Zwar ist in den Schwellenländern ein beständiges Nachfragewachstum zu beobachten; trotzdem bleibt die Lage angespannt, sowohl durch die hohe Verschuldung der westlichen Industrienationen als auch aufgrund der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich der Rettungsmaßnahmen, die im Rahmen der Eurokrise eingeleitet wurden. Dennoch bleibt Deutschland angesichts des starken Exports, niedrigen Zinsniveaus und seiner hohen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auch 2012 auf dem Wachstumspfad. Begünstigend wirkt die anhaltend positive Entwicklung des Arbeitsmarktes, die eine Stabilität der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erwarten lässt. Gleichwohl stellt die gesamte wirtschaftliche Situation auch die Versicherungswirtschaft auf eine Bewährungsprobe. Die deutschen Versicherer sind trotzdem zuversichtlich. Sie haben in den vergangenen vier Krisenjahren durch ihre auf nachhaltige Sicherheit ausgerichtete Anlagepolitik ihre Leistungsfähigkeit bewiesen und sind gut für die Zukunft aufgestellt.

Erwartete Branchenentwicklung¹

Die Schaden- und Unfallversicherung bleibt geprägt von einem hohen Grad an Marktdurchdringung und einem intensiven Verdrängungs- und Preiswettbewerb. Die relativ stabile, wenngleich verhaltene wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte dämpft die Versicherungsnachfrage. Im gewerblich-industriellen Geschäft wird die Konjunkturabschwächung im Unternehmenssektor deutlich spürbar werden. Dennoch erwartet die Branche im Gesamtmarkt ein moderates Wachstum. Aus den Prämienerrhöhungen zum Jahreswechsel werden in der Kraftfahrtversicherung deutliche Beitragssteigerungen im Neu- und Bestandsgeschäft erwartet. Die Aufklärung über den notwendigen Versicherungsschutz vor Naturgefahren, insbesondere vor Unwetterereignissen mit Starkregen, Sturm und Hagel, wird auch 2012 ein Schwerpunkt der Schaden- und Unfallversicherer sein. Unterstützt wird dies durch Kampagnen einiger Landesregierungen. Nach wie vor sind rund zwei Drittel der Hauseigentümer in Deutschland nicht gegen die finanziellen Folgen aus Naturereignissen wie Hochwasser, Überschwemmung und Sturzfluten versichert.

Erwartete Unternehmensentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung wird mit ihrem umfassenden Risiko-, Kontroll- und Informationssystem auf der Grundlage einer soliden Geschäfts- und Risikostrategie in den nächsten Jahren die spartenbezogene Ertragsorientierung weiter konsequent verfolgen. Ziel ist die stetige und nachhaltige Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

¹ Stand: November 2011, GDV

Ausgehend von einem verfestigten wirtschaftlichen Aufschwung mit anhaltender Investitionstätigkeit der Unternehmen, niedriger Arbeitslosenrate und erhöhter Kaufkraft der Privathaushalte ergeben sich weiterhin gute Marktchancen für ein zielgruppengerechtes Produktangebot. Marktweite schadenbedarfsorientierte Prämienanpassungen insbesondere in der Kraftfahrtversicherung eröffnen zusätzliche Möglichkeiten zur Erhöhung des Prämienvolumens. Die selektive, risikoadäquate Zeichnungspolitik insbesondere im industriellen Sachgeschäft und Kraftfahrflottensegment wird fortgeführt, um das Schadenrisiko zu reduzieren.

Die vertrieblichen Schwerpunkte sind auf ertragreiche Sparten und die Förderung des Cross-Sellings ausgerichtet.

Mit der Einführung der SorglosProdukte im Jahr 2012 werden für das Privatkundensegment bedarfsgerecht weiterentwickelte Rundumversicherungen mit attraktiven Leistungsmerkmalen angeboten. Dabei wird auch der stark zunehmenden Nachfrage nach Absicherung der Elementargefahren Rechnung getragen. Die angestrebte höhere Vertragsanbündelung bei Kunden eröffnet gute Chancen für die SAARLAND Feuerversicherung, in ertragreichen Segmenten zu wachsen und Kundenbindung und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Für die Kernsparte Kraftfahrtversicherung stehen ertragsorientierte Maßnahmen wie risikoangepasste Tarifierung für das Neu- und Bestandsgeschäft und ein konsequentes Schaden- und Kostenmanagement weiter im Fokus. Damit erhöhen sich die Chancen auf eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft der Kraftfahrtversicherung.

Die fachliche und technische Unterstützung der Vertriebspartner wird insbesondere im Zusammenhang mit der neu eingeführten Produktlinie weiter intensiviert. In Verbindung mit Optimierungen von Geschäftsprozessen im Vertrags- und Schadenbereich wird der verbesserte Kundenservice zu einer Stärkung der Marktposition der SAARLAND Feuerversicherung führen.

Die SAARLAND Feuerversicherung erwartet in den nächsten beiden Geschäftsjahren eine schrittweise und nachhaltige Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse und insgesamt moderat steigende Jahresergebnisse.

Durch effizienten Ressourceneinsatz in Vertrieb, Verwaltung und Schadenabwicklung wird für die folgenden Jahre eine nachhaltige Ertragsorientierung angestrebt.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Schulden- und Gläubigerkrise stehen. Die SAARLAND Feuerversicherung ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtversicherung
Hagelversicherung
Extended Coverage (EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Serviceversicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite in €	2011	2011	2011	2011	2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			12.021		6.393
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
IV. geleistete Anzahlungen			-		-
				12.021	6.393
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			6.148.033		6.418.577
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.652.362			12.654.543
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		3.916.975			4.063.629
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen ¹		-			-
			16.569.337		16.718.172
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.167.892			20.660.314
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		7.939.918			9.004.547
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	40.040.000				25.540.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.514.470				28.500.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-				-
d) übrige Ausleihungen	-				5.201.178
		67.554.470			59.241.178
5. Einlagen bei Kreditinstituten		12.400.000			13.500.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			105.062.280		102.406.039
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			33.013		32.255
				127.812.663	125.575.043

Aktivseite in €	2011	2011	2011	2011	2010
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3.178.140			3.446.068
2. Versicherungsvermittler		2.205.429			2.391.723
davon: an verbundene Unternehmen: 220.032 (452.721) €			5.383.569		5.837.791
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			79.953		906.890
davon: an verbundene Unternehmen: – (709.498) €					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			–		–
IV. Sonstige Forderungen			6.219.219		6.581.437
davon: an verbundene Unternehmen: 1.388.562 (1.520.156) €				11.682.741	13.326.118
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			596.791		666.931
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.571.318		3.209.025
III. Andere Vermögensgegenstände			4.981.477		4.925.391
				9.149.586	8.801.347
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.269.145		1.240.869
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			65.531		76.285
				1.334.676	1.317.154
F. Aktive latente Steuern			4.839.000		4.418.000
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			–		–
				4.839.000	4.418.000
Summe der Aktiva				154.830.687	153.444.055

¹ Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Passivseite in €	2011	2011	2011	2010
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	13.350.000			13.350.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	–			–
		13.350.000		13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951		27.643.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.577.040			6.474.840
		6.157.868		7.055.668
IV. Bilanzgewinn		–		316.200
			47.151.819	48.365.819
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.663.089			10.041.152
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.226.001			2.882.486
		7.437.088		7.158.666
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.529.581			3.042.988
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		3.529.581		3.042.988
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	122.987.279			125.036.538
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	66.537.347			68.206.844
		56.449.932		56.829.694
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	35.017			24.409
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		35.017		24.409
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13.727.953		13.266.544
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	561.231			583.066
1. Bruttobetrag	143.396			159.306
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		417.835		423.760
			81.597.406	80.746.061

Passivseite in €	2011	2011	2011	2010
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.938.957		5.747.069
II. Steuerrückstellungen		248.780		283.789
III. Sonstige Rückstellungen		2.385.290		2.538.760
			8.573.027	8.569.618
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.177.416 (2.195.524) €			2.187.444	2.204.955
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.652.777			8.172.891
2. Versicherungsvermittlern	2.301.451			2.726.543
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 122.067 (209.540) €		10.954.228		10.899.434
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.480.170		59.890
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.329.001 (-) €				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		2.886.593		2.598.278
davon: aus Steuern: 1.075.808 (933.618) €			15.320.991	13.557.602
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.001.123 (733.864) €				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			-	-
G. Passive latente Steuern			-	-
Summe der Passiva			154.830.687	153.444.055

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, 20. Januar 2012

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sußmann

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Saarbrücken, 27. Januar 2012

Der Verantwortliche Aktuar
Utzig

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

←.....

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Posten in €	2011	2011	2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	109.558.082			106.940.301
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	45.461.855			45.559.253
		64.096.227		61.381.048
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-621.937			-464.556
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-343.515			-260.861
		-278.422		-203.695
			63.817.805	61.177.353
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			185.016	191.828
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			39.008	31.946
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	83.230.976			92.609.357
bb) Anteil der Rückversicherer	29.024.737			39.669.319
		54.206.239		52.940.038
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.049.260			-4.693.541
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.669.497			-6.918.409
		-379.763		2.224.868
			53.826.476	55.164.906
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		486.593		506.332
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-5.925		28.936
			480.668	535.268
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			27.717	19.565
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		28.266.948		27.781.423
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.496.026		14.405.999
			12.770.922	13.375.424
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			886.841	835.339
9. Zwischensumme			-3.950.795	-8.529.375
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-461.409	4.553.708
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-4.412.204	-3.975.667

Posten in €	2011	2011	2011	2011	2010
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.015.217			794.770
davon: aus verbundenen Unternehmen: 988.389 (763.731) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	909.601				905.280
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.522.941				3.264.864
		4.432.542			4.170.144
c) Erträge aus Zuschreibungen		154.339			394.023
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		195.526			366.370
			5.797.624		5.725.307
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		497.927			643.939
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.034.971			1.281.280
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		274.462			-
			1.807.360		1.925.219
				3.990.264	3.800.088
3. Technischer Zinsertrag				-185.016	-191.828
				3.805.248	3.608.260
4. Sonstige Erträge			18.796.403		16.956.604
5. Sonstige Aufwendungen			19.340.110		17.812.468
davon aus Abzinsung: 396.158 (396.158) €					
				-543.707	-855.864
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-1.150.663	-1.223.271
7. Außerordentliche Erträge			-		16.541
8. Außerordentliche Aufwendungen			50.860		406.868
9. Außerordentliches Ergebnis				-50.860	-390.327
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		85.711			-1.629.920
zuzüglich Organschaftsumlage		-			-
Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern		-421.000			-356.000
			-335.289		-1.985.920
11. Sonstige Steuern		31.566			56.122
zuzüglich Organschaftsumlage		-			-
			31.566		56.122
				-303.723	-1.929.798
12. Jahresüberschuss				-897.800	316.200
13. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-	-
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				897.800	-
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Gewinnrücklagen				-	-
				-	-
16. Bilanzgewinn				-	316.200

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, bewertet.

Die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie übrige Ausleihungen werden entsprechend § 341b Abs. 1, § 341c Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger finden gemäß § 256a HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1, 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB keine Anwendung.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bankguthaben in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen am 31. Dezember 2011 in Euro umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte sind mit Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aktiviert.

Alle übrigen Aktiva werden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen werden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Stornorückstellung ist aus Buchhaltungsdaten über die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer, dem voraussichtlichen Zahlungseingang und den voraussichtlich hierauf entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e.V. ermittelt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,15 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,4 Prozent sowie eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet. Es wird von einer Fluktuation von 3,5 Prozent

bei Frauen und 3,0 Prozent bei Männern ausgegangen. Die Pensionsrückstellung wird mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Von der Regelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde insofern Gebrauch gemacht, dass im Geschäftsjahr zu den bereits zugeführten acht Fünfzehntel ein weiteres Fünfzehntel der Pensionsrückstellung zugeführt wurde.

Die Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode) ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,15 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,4 Prozent sowie eine Fluktuationsrate von 3,5 Prozent bei Frauen und 3,0 Prozent bei Männern verwendet.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Rechnungsgrundlage sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,15 Prozent sowie einer Gehaltssteigerung von 2,4 Prozent. Bei den Beschäftigten in Altersteilzeit wird von einer Fluktuation von null ausgegangen. Als Verpflichtung werden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Betragen die Laufzeiten mehr als ein Jahr, werden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Verbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet. Rentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	-	
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	10	-	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	
4. geleistete Anzahlungen	-	-	-	
5. Summe A.	6	10	-	
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.419	-	-	
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.655	-	-	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	
3. Beteiligungen	4.063	2	-	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	
5. Summe B. II.	16.718	2	-	
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.660	8.729	-	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	9.005	153	-	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	25.540	15.000	-	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.500	4.018	-	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	
d) übrige Ausleihungen	5.201	-	-	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.500	-	-	
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	
7. Summe B. III.	102.406	27.900	-	
Summe B. I.-III. Kapitalanlagen	125.543	27.902	-	
Gesamt	125.549	27.912	-	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-
-	-	4	12
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	4	12
-	-	271	6.148
3	-	-	12.652
-	-	-	-
303	155	-	3.917
-	-	-	-
306	155	-	16.569
11.578	-	643	17.168
-	-	-	-
1.096	-	122	7.940
500	-	-	40.040
5.003	-	-	27.515
-	-	-	-
5.201	-	-	-
1.100	-	-	12.400
-	-	-	-
24.478	-	765	105.063
24.784	155	1.036	127.780
24.784	155	1.040	127.792

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß §54 RechVersV	Bilanzwerte 31.12.2011 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2011 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2010 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2010 Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.148	12.549	6.419	12.570
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.652	22.251	12.655	23.559
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
3. Beteiligungen	3.917	4.426	4.063	4.705
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
5. Summe B. II.	16.569	26.677	16.718	28.264
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.168	17.168	20.660	20.824
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	7.940	8.480	9.005	9.475
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	40.040	43.401	25.540	26.184
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.515	28.771	28.500	29.142
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	–	–	5.201	5.278
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.400	12.400	13.500	13.500
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
7. Summe B. III.	105.063	110.220	102.406	104.403
Summe B. I.–III.	127.780	149.446	125.543	145.237
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	33	33	32	32
Summe B. Kapitalanlagen	127.813	149.479	125.575	145.269
Bewertungsreserven zum 31. Dezember		21.666		19.694
Agio und Disagio aus Rechnungsabgrenzungsposten	–	–	–	–
Gesamt	127.813	149.479	125.575	145.269
Bewertungsreserven zum 31. Dezember nach Agio und Disagio		21.666		19.694

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 2,0 Mio. Euro auf 21,7 (19,7) Mio. Euro und lagen bei 17,0 (15,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, grundsätzlich nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Das Grundvermögen wurde nach der Ertragswertmethode bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

31. Dezember	€
2007	2.850.000
2008	1.109.000
2009	870.000
2010	6.940.000
2011	780.000

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2011 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Die Bewertung von Fondsanteilen erfolgte zu dem von der Kapitalanlagegesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2011 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge bewertet.

Bei Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen und sonstigen Ausleihungen wurde die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode an die geänderten Bilanzierungsvorgaben des § 341c HGB angepasst. In den Vorjahren erfolgte die Bilanzierung zu Nennwerten. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit verteilt. Aufgrund der Umstellung wurden die Rechnungsabgrenzungsposten aufgelöst. Die daraus resultierenden Effekte wurden als Zu- bzw. Abgänge gezeigt. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Zeitwert 31.12.2011 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2011 Tsd. €	Saldo 31.12.2011 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2010 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2010 Tsd. €	Saldo 31.12.2010 Tsd. €
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	8.480	7.940	540	9.475	9.005	470
Sonstige Ausleihungen	72.172	67.555	4.617	60.604	59.241	1.363
Gesamt	80.652	75.495	5.157	70.079	68.246	1.833

Zum Bilanzstichtag wurde bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 0,1 Mio. Euro (Zeitwert 0,08 Mio. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertpotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wird. Es bestehen dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr keine Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen (Vorjahr: 1.003.232 Euro).

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 13 Grundstücke. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 5.427.671 (5.666.609) Euro. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, Abschreibungen in Höhe von 270.544 Euro vorgenommen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2011 gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
SAARLAND Informatik & Service GmbH	Saarbrücken	100,00	392	162
SAARLAND Lebensversicherung AG	Saarbrücken	59,97	10.453	1.400

B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gem. § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Ausschüt- tungen Ge- schäftsjahr Tsd. €
Gemischt ¹	17.168	-	-	17.168	121
Gesamt	17.168	-	-	17.168	121

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich

B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Namensgenussrechte	-	2.556
Stille Beteiligungen	-	2.557
Sonderdarlehen	-	88
Gesamt	-	5.201

D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Posten betrifft im Wesentlichen Schadenvorauszahlungen.

F. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen. Der sich aus der Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ergebende Unterschiedsbetrag wird als aktive latente Steuer in Höhe von 4.839.000 (4.418.000) Euro aktiviert. Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der steuerlich erforderlichen realitätsnäheren Bewertung sowie der Abzinsung der Schadenrückstellungen, der abweichenden steuerlichen Bewertung der sonstigen Rückstellungen und aus steuerlichen Verlustvorträgen. Dem stehen passive Unterschiedsbeträge aus Differenzen in den Beteiligungswertansätzen von Personengesellschaften gegenüber. Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit einem kombinierten Steuersatz für KSt und GewSt von 31,45 (30,77) Prozent. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Die ergebniswirksam auszuweisende Veränderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr beläuft sich auf 421.000 Euro und wird in den Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuerposition von 4.839.000 Euro besteht eine Ausschüttungssperre i. S. d. § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand 01.01.2011 €	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanzgewinn €	Einstellung aus dem Jahresüber- schuss €	Entnahme €	Stand 31.12.2011 €
1. gesetzliche Rücklage	580.828	-	-	-	580.828
2. andere Gewinnrücklagen	6.474.840	-	-	897.800	5.577.040
Gewinnrücklagen	7.055.668	-	-	897.800	6.157.868

Der Jahresfehlbetrag von 897.800 Euro wurde durch eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen. Daraus ergibt sich ein Bilanzgewinn von 0,0 (0,3) Mio. Euro.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Haftpflichtversicherung	30.963.575	30.349.271
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.602.690	52.877.933
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.549.279	6.993.123
Feuer- und Sachversicherung	46.726.305	47.063.120
davon:		
Feuerversicherung	11.687.902	14.013.676
Verbundene Hausratversicherung	2.371.471	2.396.298
Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.780.302	17.584.167
Sonstige Sachversicherung	15.886.630	13.068.979
Sonstige Versicherungen	13.047.147	12.034.735
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	148.888.996	149.318.182
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.615.154	2.676.515
Gesamtes Versicherungsgeschäft	151.504.150	151.994.697

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Haftpflichtversicherung	23.364.560	22.963.942
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.018.147	52.323.886
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.548.006	5.854.792
Feuer- und Sachversicherung	34.730.186	35.276.123
davon:		
Feuerversicherung	8.671.120	11.583.657
Verbundene Hausratversicherung	1.273.739	1.315.216
Verbundene Wohngebäudeversicherung	13.140.217	13.762.348
Sonstige Sachversicherung	11.645.110	8.614.902
Sonstige Versicherungen	6.705.454	6.917.247
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	121.366.353	123.335.990
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.620.926	1.700.548
Gesamtes Versicherungsgeschäft	122.987.279	125.036.538

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2010	24.409
Entnahmen im Geschäftsjahr	17.109
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	27.717
Stand am 31. Dezember 2011	35.017

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der UBR

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts und der verzinslichen Ansammlung beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe von zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandener Deckungsrückstellung und verzinslicher Ansammlung an den Überzinsen beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen mit laufender Beitragszahlung bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen mit Einmalbeitrag.

Für die Tarifwerke 2002 bis 2008 beträgt dieser Satz für alle in 2012 zuweisungsberechtigten Verträge 0,5 Prozent.

Aufgrund der Wartezeit für die Überschussbeteiligung gibt es in 2012 keine zuweisungsberechtigten Verträge mit Tarifwerk 2012.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2012 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrags vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Dazu wird der Betrag der verteilungsfähigen Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel zur Hälfte dem Vertrag zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Der rechnerische Betrag der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt der Höhe nach jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 17.094 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2012 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Haftpflichtversicherung	5.629.595	5.478.976
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–	–
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	637.419	784.503
Feuer- und Sachversicherung	4.273.012	4.535.995
davon:		
Feuerversicherung	2.080.959	1.488.261
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	–	338.436
Sonstige Sachversicherung	2.192.053	2.709.298
Sonstige Versicherungen	2.219.987	1.508.490
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	12.760.013	12.307.964
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	967.940	958.580
Gesamtes Versicherungsgeschäft	13.727.953	13.266.544

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 101.258 Euro. Der Zeitwert entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 6.040.215 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 5.670 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 304.263 Euro verrechnet.

Der Sollwert der Pensionsrückstellung nach der geänderten Bewertung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes beläuft sich auf 6.345.374 Euro. Unter Anwendung des Ansammlungswahlrechts des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr 50.860 Euro, dies entspricht einem Fünfzehntel des erforderlichen Zuführungsbetrags, der Pensionsrückstellung zugeführt. Der bilanzierte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung unterschreitet den korrespondierenden Sollwert somit um 305.159 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2011 €
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.230.213
Ausstehende Rechnungen	608.600
Sonstige	362.477
Jahresabschlusskosten	184.000
Gesamt	2.385.290

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 2.544.121 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.872.705 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 200 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 1,62 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Vereine Verkehrsofferhilfe e.V. und Solidarhilfe e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2011 €	2010 €
Gebuchte Bruttobeiträge	109.558.082	106.940.301
Verdiente Bruttobeiträge	108.936.145	106.475.745
Verdiente Nettobeiträge	63.817.805	61.177.353

Gebuchte Bruttobeiträge	2011 €	2010 €
Haftpflichtversicherung	10.706.448	10.388.673
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.660.495	23.547.241
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	18.325.391	17.614.236
Feuer- und Sachversicherung	50.103.689	49.845.846
davon:		
Feuerversicherung	8.112.861	8.762.143
Verbundene Hausratversicherung	5.997.977	5.975.801
Verbundene Wohngebäudeversicherung	22.003.361	21.165.730
Sonstige Sachversicherung	13.989.490	13.942.172
Sonstige Versicherungen	5.631.667	5.416.269
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	109.427.690	106.812.265
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	130.392	128.036
Gesamtes Versicherungsgeschäft	109.558.082	106.940.301

Verdiente Bruttobeiträge	2011 €	2010 €
Haftpflichtversicherung	10.638.389	10.335.126
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.641.283	23.545.232
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	18.311.061	17.598.556
Feuer- und Sachversicherung	49.603.721	49.475.885
davon:		
Feuerversicherung	8.114.660	8.788.653
Verbundene Hausratversicherung	5.976.892	5.921.872
Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.833.665	20.983.446
Sonstige Sachversicherung	13.678.504	13.781.914
Sonstige Versicherungen	5.613.627	5.389.334
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	108.808.081	106.344.133
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	128.064	131.612
Gesamtes Versicherungsgeschäft	108.936.145	106.475.745

Verdiente Nettobeiträge	2011 €	2010 €
Haftpflichtversicherung	4.342.917	4.150.776
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.977.218	15.214.167
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	18.298.651	17.585.652
Feuer- und Sachversicherung	20.728.680	19.950.657
davon:		
Feuerversicherung	1.337.619	1.300.098
Verbundene Hausratversicherung	5.947.257	5.892.706
Verbundene Wohngebäudeversicherung	5.028.378	4.459.775
Sonstige Sachversicherung	8.415.426	8.298.078
Sonstige Versicherungen	4.381.275	4.185.725
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	63.728.741	61.086.977
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	89.064	90.376
Gesamtes Versicherungsgeschäft	63.817.805	61.177.353

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2011 Anzahl/Verträge	31.12.2010 Anzahl/Verträge
Haftpflichtversicherung	78.133	76.781
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.379	92.862
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	72.128	71.799
Feuer- und Sachversicherung	246.348	244.551
davon:		
Feuerversicherung	19.835	19.822
Verbundene Hausratversicherung	60.647	61.138
Verbundene Wohngebäudeversicherung	76.362	76.888
Sonstige Sachversicherung	89.504	86.703
Sonstige Versicherungen	78.952	78.061
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	568.940	564.054

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 2,5 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2011 €	2010 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	81.181.716	87.915.816

	2011 €	2010 €
Haftpflichtversicherung	5.252.613	-250.039
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.431.413	20.821.716
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.870.496	17.421.711
Feuer- und Sachversicherung	34.963.453	48.160.265
davon:		
Feuerversicherung	3.516.986	5.514.547
Verbundene Hausratversicherung	2.713.367	2.872.769
Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.906.987	29.676.031
Sonstige Sachversicherung	11.826.113	10.096.918
Sonstige Versicherungen	1.636.822	1.701.700
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	81.154.797	87.855.353
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	26.919	60.463
Gesamtes Versicherungsgeschäft	81.181.716	87.915.816

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2011 €	2010 €
Abschlussaufwendungen	7.849.816	7.705.345
Verwaltungsaufwendungen	20.417.132	20.076.077
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.266.948	27.781.422

	2011 €	2010 €
Haftpflichtversicherung	3.462.102	3.305.094
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.686.935	4.600.494
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.489.181	4.431.710
Feuer- und Sachversicherung	14.024.490	13.959.137
davon:		
Feuerversicherung	2.359.788	2.427.347
Verbundene Hausratversicherung	2.208.975	2.107.881
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.443.010	4.637.215
Sonstige Sachversicherung	5.012.717	4.786.694
Sonstige Versicherungen	1.597.717	1.475.732
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	28.260.425	27.772.167
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.523	9.255
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.266.948	27.781.422

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2011 €	2010 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-4.412.205	-3.975.667
	2011 €	2010 €
Haftpflichtversicherung	3.267.457	2.416.771
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.529.994	-3.648.800
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.037.258	-1.911.256
Feuer- und Sachversicherung	-2.376.031	-2.176.677
davon:		
Feuerversicherung	-232.843	345.909
Verbundene Hausratversicherung	871.450	798.182
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-1.341.622	-1.091.213
Sonstige Sachversicherung	-1.673.016	-2.229.555
Sonstige Versicherungen	1.213.475	1.276.189
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-4.462.351	-4.043.773
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	50.146	68.106
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-4.412.205	-3.975.667

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	2011 €	2010 €
verdienten Beiträgen	45.079.340	45.257.156
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	27.365.421	32.728.212
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15.482.115	14.396.181
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.231.804	-1.867.237

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	2011 €	2010 €
Haftpflichtversicherung	-1.491.142	5.589.909
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.041.986	2.020.582
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-849.604	-720.775
Feuer- und Sachversicherung	2.414.270	-8.865.575
davon:		
Feuerversicherung	1.616.698	1.012.762
Verbundene Hausratversicherung	20.741	24.999
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.757.876	-10.290.909
Sonstige Sachversicherung	-981.045	387.573
Sonstige Versicherungen	116.294	108.622
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.231.804	-1.867.237
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	35.270	8.720
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.267.074	-1.858.517

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ist durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes belastet.

II. 10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Es sind im Wesentlichen Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern von 421.000 Euro ausgewiesen, denen Aufwendungen aus Körperschafts- und Gewerbesteuer für Vorjahre gegenüberstehen.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2011 durchschnittlich 417 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter sind sowohl für die SAARLAND Feuerversicherung als auch in wesentlichem Umfang für die SAARLAND Lebensversicherung tätig.

Mitarbeiter	2011	2010
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	277	266
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	84	80
Gewerbliche Angestellte	1	4
Auszubildende	23	22
Angestellte Außendienstmitarbeiter	32	36
Gesamt	417	408

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.175	16.019
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	15.269	14.573
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.010	2.814
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.151	1.299
6. Aufwendungen insgesamt	35.605	34.705

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	2011 €	2010 €
Abschlussprüfungsleistungen	74.600	74.600
Bestätigungsleistungen	–	–
Steuerberatungsleistungen	47.858	23.786
sonstige Leistungen	–	–
Gesamt	122.458	98.386

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 325.871 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 127.107 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 54.059 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 259.019 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 4.196.084 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach §291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich und steht unter www.vkb.de zur Verfügung.

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

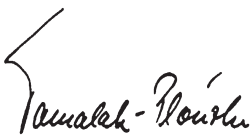
Über Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben (Teilaufgaben des Rechnungs- und Personalwesens, Vermögensanlage und -verwaltung, Datenverarbeitung, Recht und Steuern der Unternehmen, Revision sowie weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) auf die Bayerische Landesbrandversicherung übertragen.

Bestimmte Aufgaben (Vertragsbestandsführung, Schadenbearbeitung, Leistungsbearbeitung) wurden über Dienstleistungsverträge auf den Bayerischen Versicherungsverband übertragen.

Saarbrücken, 24. Februar 2012

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 16. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Trauschke ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.


Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Herr Michael Menges, Herr Paul Pendorf und Herr Fred Ricci sind zum 25. Mai 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 25. Mai 2011 sind Frau Sabine Dörr-Schriever, Herr Markus Groß, Herr Dr. Robert Heene und Herr Holger Marx in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Saarbrücken, 4. Juni 2012

Für den Aufsichtsrat



Schubring-Giese

Impressum

Herausgeber

Konzern VKB
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich/Redaktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Druck

Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG, Unterschleißheim

Konzern VKB

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de